

Erheiternde Lösung.



„So, der hängt fest! Und starr genug ist er auch, daß er nicht abfällt!“



„Nicht aufhängen, Papa, nicht aufhängen! Aber, Kinder, was habt Ihr denn? Ich wollt' Euch ja nur — eine Schaufel anmachen!“

Die Wutige.

War' ich doch ein Mann geworden! Leuft Jeanette. O ich hätte Mut für drei und Kraft und Kühnheit. Wär' ein Mann ich! Leuft Jeanette. Stelle mich dem grimmigen Feinde; Wäre nur ein Schwert mein eigen, So ich würde allerorten Wut als Siegesgöttin zeigen! Liebe, Schätze — — Silbe, Silbe, Muß sie plötzlich bleich vor Schreden; Denkt, ein Fröcklein ist Jeanette Hinter sich im Gras entbeden!

Das läßt tief blicken.



Soeben neu angetretenes Dienstmädchen: „Gnäd' Frau, draußen ist ein Herr, soll ich ihn reinlassen?“ Dame: „Wer ist es denn, wie heißt er, fragen Sie ihn erst nach seinen Wünschen!“ Dienstmädchen: „Ach, der ist ja so schüchtern, er hat sich auf die Treppentritte gesetzt und will warten, bis gnäd' Frau erlauben, daß er reinkommen darf.“ Dame geht an die Tür und erblickt — ihren Gatten!

Ein Kenner. Fräulein Eulalia: „Rufen Sie Ihren Hund zurück, er will mich beißen!“ Passant: „Nur keine Angst, Fräulein, der ist fleisch und Knochen wohl zu unterscheiden!“

Der Klügere gibt nach.



Er: „Ich bin des ewigen Zanens müde und werde also nachgeben.“ Sie: „Ha — eine neue Unerschämtheit! Meinst Du etwa, ich merke nicht, von welchem größenwahnsinnigen Standpunkte Du das tust?“

Buniel verlangt.



Frau: Den Strumpf muß das Baby unbedingt in der Wurstküche verloren haben! Mann: Na, wenn schon; glaubst du, daß ich deshalb die ganzen Wurst wieder aufschneid'?

Das falsche Goldstück.

„Ja,“ sagte Friedrich Ehrlich, „es ist infam!“ Als er ein falsches Goldstück jüngst bekam. „Da sieht man deutlich wieder mal und recht, Wie doch die Menschen böse und abgrundschlecht! Stellt so ein Kerl ein falsches Goldstück her. Bringt es — es ist ungläublich — in Verkehr Und schädigt so des Nächsten Hab und Gut! Gehängt gehört ein Lump, der so was tut! Gott sei's gedankt, daß ich nicht bin wie jene!“ So sprach er stolz. Am nächsten Warenhaus Gab er das falsche Goldstück notabene Mit größter Unschuldsmiene wieder aus!

Beim Balzer.



Das Dirndl so kurz Und der Bus so gar lang, Daß es nicht gut zusammen Beim Walzerlang.

Doch weil sich die zwei Nun doch scho so gut, Do tanzen's mitsamm', So wie sich's halt tut.

Sie ruckt sich, — er duckt sich, — Und hält's fest mit der Hand, Und so bringen's denn glückt Den Walzer aufstand.

Kritik.

Ein reicher Musikdilettant läßt von vier befreundeten hochbegabten Musikern sein neuestes Opus aufführen. Er selbst ist nicht im Musikzimmer, sondern hört sich im nebenliegenden Zimmer die Klänge an.

Als die Musiker geendet haben, geht der Dirigent zur Tür, öffnet sie und sagt verbindlich und liebenswürdig: „Ja, ja, mein lieber Freund! Der Forscher an der Wand hört seine eigene Schand!“

Keine Minute länger!



„So etwas ist mir aber doch noch nicht passiert! — Auf dem vorletzten Sprossen schon, und da fängt's an um zwölf zu schlagen. — Jetzt muß ich mit der schweren Last wieder herunter.“

— Hoch gesunken. „Was ist denn aus Millers Kellerten geworden?“ — „Ach, denken Sie, der ist ja bis zum Hockapler her abgeunken!“

— Verzögertes Gutachten. Junge Dame: „Halten Sie das Riffen auch für gefährlich, Herr Doktor?“

„Ich halte es jedenfalls für ansteckend!“

Ein Wortklauber.



Schaffner: „Wie? Sie rauchen! Für Nichtraucher“ steht doch groß draußen.“ Polnischer Jude. „Wie heißt draußen, mer rauch' ja brin!“

Der gute Junge.



Besuch: „Monsieur Karl, Du freust Dich wohl recht, daß die Schule wieder anfängt?“ Karl: „Ja, Herr Doktor!“ Besuch: „Du sehnst Dich wohl recht nach dem Unterricht?“ Karl: „Nein, das nicht, aber dann kann ich Emil Schulz mal wieder ordentlich durchhauen.“

Druckfehler.

Seiner Frau war er immer ein treuer Gatte und seinen Kindern ein bögiger Vater.

Auf dem Schloßsee schwammen ruhig und majestätisch drei Schwanne (Schwäne).

„Liebst' Emmi, was belamst Du denn von Deinem Arthur zum Geburtsitage?“ — „Ich sage Dir, ein paar herrliche Tee's oßen.“

Die Schiffbrüchigen reiteten sich auf den Mastbaum (Mastbaum), durch welchen sich der Kapitän über Wasser hielt.

Rechtzeitige Einschränkung.



Schauspieler: „Kollege, ich sage Ihnen, unser Direktor ist der größte Gel — unter uns natürlich!“

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsr!

Mit die Lizzie, was meine Aste ist, sin ich auf den Kriegsfuß, oder wie mer auf deutsch sage dußt, se is soht an mich. Se spricht kein Wort zu mich un se dußt mich ihuen nit mehr angude. MeineMichls muß ich alleins esse un se dußt nit emal mehr meine Schnuffboas für mich fülle. Die Kids und da kann mer so recht die verdollte miene Lausbuue tenne lerne, machs es grad wie die alte Lehdie un hen lei Wort zu sage. Se gehn mich aus den Weg un wenn ich ebbs zu se sage, dann schneiere Se zu mich un gehn fort. Un was hen ich doch schon alles für die miserabliche Kunne gedahn! Wei ich hen mich schon für se in die Gedspens gefehrt, doch es is Schelm wor un wie manche Lidin hen ich se gefahrt, wenn ihre Ma, se umbringe hätt könne. Das is der Dank oder wie mer auf deutsch sage dußt, das is Gerechtih! Wenn ein Mann so wie mich on sein häusliche Friede gejußt is, dann is so e Kohndischen ganz schreälich. Den erschte Dag hen ich es ganz ruhig mit angeheh, bitahs ich hen gedent, daß es iworer Nacht auswehre deht. Aworer un aweite Dag da hen ich ausgefunne, wie hobborn die Lizzie sein kann. Ich hen Morgens e ganz freuntliches Fehs gemocht un hen gefogt: „Well Lizzie, wie machts heit?“ Mitaus e Wort zu sage, is se aus den Rubin fortgange un ich hen mei Bred-

Unerwartete Wirkung.



— Wer will mitfahren? —



3 — — — 4!!!!

Danach's fällt.

Rupperts Peter ab sich durch die ganze Woche, wurde er doch als einziger Ortsarmer Reich un gehalten. Am Morgen zog er Erkundigungen ein. Wo ihm der Speisegeldel am meisten aufzule, stellte er als Gast sich ein. Einft noch er im Vorbeigehen bei der Wädelies Sauertraut. Sie hatte den kostigsten Sped im ganzen Dorfe. Deshalb wünschte er ihr durch die Hintertür einen „Guten Morgen.“ Zugleich bemerkte er zu seinem Schreden einen umfangreichen, bräunlichen Tropfen an dem Gesichtserter der Lies, die Liebhaberin von Schnupftabak wor. Lies hand gerade vor dem Herd und legte den Kraunen Sped in das Sauertraut. Sie fragte den Peter: „Gel — heut bist Du bei uns!“ Bedeutungsdooll antwortete ihr Peter, immer den Tropfen im Auge behaltend: „Danach's fällt!“

Der Visteller.

Ein dider, rotenaster Mann kommt zur Frau eines Geistlichen im Herefordshire.

Madame,“ sagte er. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine arme Familie lennen. Der Vater ist ein Säuber, die Mutter zu alt, um zu arbeiten, und die Kinder tränklich. Die armen Wäimer werden zum Betteln ausgeschickt, un wenigstens die Wiete zusammenzubringen, die 5 Pfund beträgt, sonst wird die Familie auf die Straße gefeh.“

„Das is ja schredlich,“ sagte die Dame mitleidig, „hier ist das Geld. Wer wer sind Sie?“

„Ich bin der Vater, Madame.“

Wirkung.



Wenn die Laura zum Klavier mit den Noten springt; Der Pphlog mit dem Kopf unter Deckbett bringt.

fest wider alleins nemme könne. Ich hen mich für e Tischehisch e wenig frieber wie gewöhnlich zu den Dinner eingefunde un hen gedent, ich will se wenigstens nit irritehle — aworer, das hat alles nichts ausgemacht. Die Hammlich hat ihr Dinner schon gehobt un ich hen wider alleins esse könne.

Well, Herr Redaktionsr, da hats aworer in mich gebeult, das es e Schelm war. Ich hen e Wort gehobt, daß ich das ganze Bildung hätt zu Piefes schmähliche könne. Ich hen nur gewischt, es deht eins von die Hammich ebbs zu mich sage, dann hätt's e Unglück gewore. Aworer da is keine Dehniger gewese; se sin mich aus dem Weg gange, als wenn ich die Schmalpads hätt. Sie könne sich denke, daß das nit dazu getend hat, mich besser fühle zu mache. Ich hen mich mein Kopf verbroche, was ich nur anfangs sollt für die Kohndichens zu ischehnische, aworer ich hen keine vernünftige Ebidie triegt. Ich hätt ja emal mit den Webesweiler spreche könne, mehste, daß der ebbs gewischt hätt, aworer kemer wär ich in den erschte beste Vehl geschrumpt. Der Kunne kann mich gefohle woren. Der duht mich sobald nit mehr sehn.

Well, ich hen mich angezege un sin fort um on den Weg hen ich e paar Fellersch geniet, wo mich gefragt hen un Drint mit se zu nemme. Das hat mich grad gefuht. Mer sin in en Saluhn gange, aworer nit bei den Webesweiler — dazu brauche Se keine Brill nit. Aus den eine Drint is e ganze Latt geworde un wie ich so geze Sopperteim für heim gestort hen, da is meine Stimmung e ganz schredliche gewese. Ich hen gewischt, daß jeht ebbs bossiere deht wgs fieris is. Wie ich heim sin komme, sin ich gleich in die Kiffchen, wo mer immer unger Sopper un unser Bred-

fest esse. Ich hen niemand ins Haus gefeh, aworer mei Sopper hat an den Dsch gestonne un en Ballt mit Koffie an den Stoß. Ich hen nach die Lizzie gerufe un nach die Kids, aworer ich hen keine Emmer Krieg un da hen ich mei Temper nit mehr kontrole könne.

— Immer fleißig. Kaufmann (zum neuen Verbling): „Wenn Sie alle Flaschen gespült haben, dann können Sie die übrige Zeit damit ausfüllen, daß Sie fliegen fangen un auf unser patentiertes Fliegenpapier sehn. Immer fleißig sein, junger Mann, das ist die Hauptache.“

Weiblich.



Hochaplerin: „Im Stedbriefe sind also Deine schönen blonden Haare als besonderes Kennzeichen angegeben worden, Rosa? ... Dann laß sie Dir doch färben!“ Freundin: „Unmöglich, mit steht nur blond!“

— Bescheiden. Bettler (nachdem er einem Buchhändler seine Not geklagt hat): „Wenn Sie denn weiter nichts tun wollen, dann geben Sie doch wenigstens meiner Frau ein Gratisabonnement auf das Modensjournal!“

— Andere Zeiten — andere Wünsche. Die kleine Hilde: „Schade, daß man im Jahre nur einen Geburtstags hat!“

Antel: „Wart' ab, Mädel, später wird Dir auch das noch zu viel sein!“

Widerüber Umstand.



Richter: „Haben Sie noch etwas anzuführen, was vielleicht Ihre Strafe milder könnte?“ Angeklagter: „Zunächst die jämmerliche Rede meines Verteidigers!“

— In der Rage. Schwiegermutter: „Dein Mann scheint meinen Tod gar nicht erwarten zu können, ist denn das? Da fließt mir ja an um recht bald zu erben — aber ich herke, wann ich will — und wenn ihm das nicht passen sollte — dann sterbe ich überhaupt nicht!“

— Schlagender Beweis. Dame: „Woraus schließt man, daß auf dem Monde keine Menschen wohnen? Weil man so kleine Dinge nicht mehr mit dem Teleskop unterscheiden kann? Das ist noch kein Grund.“ Fernrohrmann: „Aber man könnte größere Dinge unterscheiden, z. B. dachten Geschente betrachte, zur Wirtschäuser; und die gibt es nicht auf dem Mond, folglich auch keine Menschen.“

— Gemüthlich. Kunde (nachdem er rasirt worden ist): „Was Tod gar nicht erwarten zu können, ist denn das? Da fließt mir ja an um recht bald zu erben — aber ich herke, wann ich will — und wenn ihm das nicht passen sollte — dann sterbe ich überhaupt nicht!“

— Empfindlich. „Ja, warum wollen Sie denn dem Herrn unterhauen? Er hat doch nichts gefogt als: Ich versichere Sie! Das ist doch keine Beleidigung!“

— Unsärlieben. Familienvater, als er die vielen ihm zugeordneten Geschente betrachte, zur Frau und den Kindern: „Ihr habt mich aber ein bißel zu sehr in Unkosten gestürzt!“

Poshaft.



Dame (die eine Perle trägt): Mir träumte vergangene Nacht, daß mir die Haare ausfielen. Nach dem Traumbuch bedeutet das Verlußt von Freunden! Herr: Bei Ihnen doch nur von falschen!

— Aus einem Gefängnisbericht. Der Raubmörder X, dessen Hinrichtung morgen erfolgen sollte, wurde heute morgen im Gefängnis erhängt aufgefunden. Ursache unbekannt.

— Trost. Mutter (die ihre Kleinen bei den Schularbeiten geohlen hat): „Nun, Piesel, waren deine Aufgabn richtig?“ Piesel: „Nein, Mama, sie waren fast alle falsch.“ Mutter: „Alle falsch? O, das tut mir leid.“ Piesel: „Na, sei nur nicht traurig, Mama. Alle andern Mamas hatten auch falsch.“

— Trost. Beamter, der bei der Förderung übergangen wurde: „Mein einziger Trost, daß ich auch wirklich nichts getan habe!“

— Druckfehler. Der Fiskalclub veranstaltet den nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ein großes Wettlaufen.

— Zerkrent. Besuch: „Ich habe sehr bedauert, Herr Professor, daß ich der Beerdigung Ihrer verstorbenen Frau Gemahlin nicht beiwohnen konnte. Meine Krampende haben Sie doch bekommen?“ Professor: „Zunächst, meinen herzlichen Dank auch, — meine Frau hat sich sehr über den Kranz gefreut!“

Beim Bärenreiter.



Mutter: Siehst du, wenn du nicht gehorsam bist und immer brummst, dann muß ich dir auch so einen Ring durch die Nase ziehen. So hängen: Warum hast du denn Papa nicht einen Ring eingezogen, der brummt ja immer mit dir?

— In der Rage. Schwiegermutter: „Dein Mann scheint meinen Tod gar nicht erwarten zu können, ist denn das? Da fließt mir ja an um recht bald zu erben — aber ich herke, wann ich will — und wenn ihm das nicht passen sollte — dann sterbe ich überhaupt nicht!“

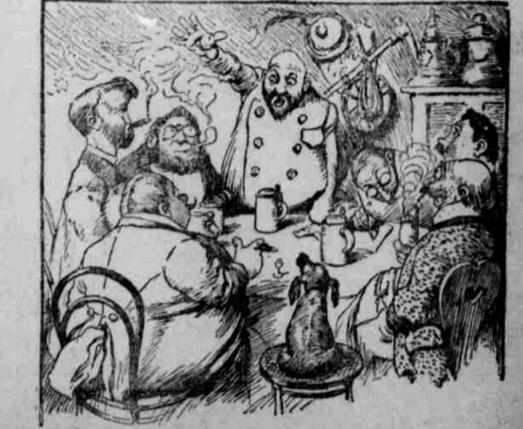
— Schlagender Beweis. Dame: „Woraus schließt man, daß auf dem Monde keine Menschen wohnen? Weil man so kleine Dinge nicht mehr mit dem Teleskop unterscheiden kann? Das ist noch kein Grund.“ Fernrohrmann: „Aber man könnte größere Dinge unterscheiden, z. B. dachten Geschente betrachte, zur Wirtschäuser; und die gibt es nicht auf dem Mond, folglich auch keine Menschen.“

— Gemüthlich. Kunde (nachdem er rasirt worden ist): „Was Tod gar nicht erwarten zu können, ist denn das? Da fließt mir ja an um recht bald zu erben — aber ich herke, wann ich will — und wenn ihm das nicht passen sollte — dann sterbe ich überhaupt nicht!“

— Empfindlich. „Ja, warum wollen Sie denn dem Herrn unterhauen? Er hat doch nichts gefogt als: Ich versichere Sie! Das ist doch keine Beleidigung!“

— Unsärlieben. Familienvater, als er die vielen ihm zugeordneten Geschente betrachte, zur Frau und den Kindern: „Ihr habt mich aber ein bißel zu sehr in Unkosten gestürzt!“

Theorie und Praxis.



Botstand eines Alpenvereins: „Ich komme zum Schlusse. Lassen Sie uns fortzuschaffen an unsern schönen Werle, stets eingebend unsteres Wahlspuches: Durch Feld und Wald, durch Eis und Schnee zum Bergesgipfel in Gottes Räh! ... Aber jetzt, meine Herren, bit! Ich Sie un Entschuldigung, daß ich Sie verlasse, allein ich soll seit einer Stunde im Ratseller sein!“